

Mieterverband Zürich stoppt Millionen-Betrüger

3 Jahre Zuchthaus und 2'000 Franken Busse wegen mehrfachen Betrugs, Rückzahlung eines Teils der Deliktsumme an die Geschädigten: so lautet das Verdikt des Zürcher Bezirksgerichts vom November 2004 gegen Zdravko P.. Den Anstoss zum Verfahren gab der MV Zürich mit zwei Anzeigen wegen Verstosses gegen das Zürcher Gesetz über die Vermittlung von Wohnraum und wegen Betrugs im Mai und im November 2001.

Bereits im November 2000 verzeigte der MV Zürich die von P. mit seiner Partnerin Nela S. gegründete Spar Immobilien GmbH bei der Justizdirektion wegen Wohnungsvermittlung ohne Bewilligung und Erhebung gesetzwidriger Einschreibgebühren. Unmittelbar nach der Anzeige verschwand die Firma, die mit getürkten Inseraten Wohnungssuchende angelockt hatte und 2'500 Geschädigte hinterliess, vom Markt. Allerdings nur, um im Frühjahr 2001 mit neuen Strohmännern als Millennium Smile GmbH und Desider GmbH unter der Internet-Adresse www.immoanzeiger.ch eine neue Schwindelfirma zu betreiben.

MV stoppt 0900er-Raubzug

Auch hier operierte P. mit inexistenten Lockvogel-Wohnungen. Statt Einschreibgebühren zu verlangen, verlegte er sich auf taxpflichtige 0900er-Nummern, was allerdings ebenfalls gegen das Zürcher Gesetz über die Wohnungsvermittlung verstösst und zu einer erneuten Anzeige des MV führte. Daraufhin verzog sich die Schwindelfirma, um den strengen Zürcher Maklervorschriften zu entgehen, im November 2001 nach Wettingen im Kanton Aargau. Zu Beginn begnügte sich P. mit Fr. 2.50 pro Minute, zum Schluss verlangte er bis zu 10 Franken. Die Wohnungssuchenden wurden im Unklaren gelassen, dass es sich um eine gebührenpflichtige Nummer handelte (etliche glaubten, es sei eine 0800-Gratisnummer), und mit fadenscheinigen Vorwänden am Telefon hingehalten, um möglichst viel Gebühren abzukassieren. Die Angestellten mussten sich unter falschen Namen melden, der Chef selber nannte sich „Marko“. Von August 2001 bis Februar 2002, als das BAKOM auf Intervention des MV die Nummern abschaltete, läpperten sich so Fr. 321'000.- Telefongebühren zusammen. Dank der vom MV Zürich bei der Swisscom Anfang Dezember erwirkten Sperre wurden Zdravko P. allerdings nur Fr. 65'000.- effektiv ausbezahlt. Für einzelne Geschädigte beläuft sich der Schaden auf über 3'000 Franken Telefongebühren.

Bschiss mit Heiratsvermittlung

Nachdem das BAKOM die 0900er-Nummern gekappt hatte und Swisscom die einkassierten Beiträge nicht mehr weiterleitete, verlegte sich P. auf Heiratsvermittlung. Die versprochenen Partnerinnen existierten sowenig wie vorher die versprochenen Wohnungen. Unter dem Label „Usamljeno srce“ („Einsames Herz“) zockte er rund vierzig Geschädigte – durchgehend Landsleute von P. aus dem ehemaligen Jugoslawien – um eine weitere Viertelmillion Franken ab. Den Interessenten wurden auch – natürlich inexistente – Jobs in Aussicht gestellt.

„Erhebliche kriminelle Energie“

Der gesamte Deliktsbetrag beträgt deutlich mehr als eine halbe Million Franken. Die Richter schreiben in ihrem Urteil: „*Er handelte mit dem Ziel persönlichen Gewinnstrebens, wobei er die*

Unterlegenheit und Schwächen der Geschädigten gezielt und skrupellos ausnutzte. Der Angeklagte führte seine kriminelle Tätigkeit über einen längeren Zeitraum aus und eröffnete immer wieder eine neue Nummer, sobald die alten abgestellt wurden. Seine Vorgehensweise zeugt von erheblicher krimineller Energie.“

Genugtuung beim MV Zürich

Der MV Zürich hat das Urteil mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. Dank der von uns frühzeitig erwirkten Sperre der Swisscom-Guthaben konnte zudem der Schaden für die Wohnungssuchenden in Grenzen gehalten werden. Und dank MV hat das BAKOM auch zum ersten Mal einem kriminellen 0900er-Betreiber die Nummer entzogen. Unsere Hartnäckigkeit hat sich auf der ganzen Linie ausbezahlt!

Niklaus Scherr, Geschäftsleiter MV Zürich
(Mieten & Wohnen, März 2005)